**Zeitschrift:** Appenzellische Jahrbücher

Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft

**Band:** 47 (1920)

**Anhang:** [Zeitungsartikel]

Autor: [s.n.]

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beatlohe F. Blown in Springelle Snyes 24 pt. "

## Appenzellifche Jahrbiicher. 47. Seft.

47. Heft.

Bor einigen Tagen wurde den Mitgliedern der appenzellischen Gemeinnübigen Gesellschaft das 47. Bester Appenzellischen Jahrbücher zugestellt, das, neben den Berichten über die Jahresgeschäfte und der Landeschronif des abgelaufenen Jahres, eine Reihe von insteressanten Abhandlungen einschließt.

Einen sehr verdienstvollen Beitrag dur Landesgesichigte liefert eine auf vielseitigem und genauem Aucklenstudium beruhende Darstellung über: "Die Herenprozesse nub das Gerichiswelen im Lande Appenzell im 15. bis 17. Jahrhundert". Es ist die Doktorbisseriation eines jungen Appenzellers, des herrn Dr. phil. Emil Schieß von Trogen, Sohn von Herrn Aeg.-Mat A. Schieß und ehemaligen Schülers ber appenzellers Genkonskischte zu welcher leit Ladren der

accempragest mid das Gertsisweien im Nande Appensell mi 16. dis 17. Ashtsindert". Es ist de Dostordistration eines stungen Appensellers, des Derrn Dr. 19til. Emil Echied und Trogen, Sohn von Serrn Reg. Met A. Eckied und ehematigen Schulders der Angensellers, der Angensellers, des eines Angensellers, des eines Angensellers, der Angensellers der Angensel

Sintis Finger 27 Juli 1920

Appenzellische Jahrbücher. Mit ziemlicher Beripatung ift in den legten Tagen Seft 47 der Uppeng. Jahrbücher an die Mitglieder der appenzellischen Gemeinnützigen Gefellschaft verfandt worden. Wie all-

jährlich enthält auch dieses Seft neben den Berichten über die Jahresgeschäfte und der Landeschronik des abgelaufenen Jahres, verschiedene interessante Abhand-Inngen. Wir ermähnen 3. B.: "Die Begenprozesse und das Berichtswesen im Lande Appenzell im 15. bis 17. Jahrhundert" von Dr. phil. Emil Schieß in Trogen, dessen perdienstvolle Arbeit an anderer Stelle erwähnt "Unsere Aufgaben im Kampfe gegen die Tuberkulofe", von Direktor Dr. med. Schonholzer. Der Berfaffer bespricht das Wefen diefer tukischen Krankbeit vom Standpunkt der heutigen Wiffenschaft aus. Er weift nach, wie die letten Jahre por dem Weltkrieg einen deutlichen Rückgang in der Tuberkulosensterblichkeit gezeigt haben und schreibt die Ursache dieses schönen Erfolges der Aufklärung und beffern Bildung des Bolkes, der sozialen Befferftellung, der modernen Spgiene im Wohnungswesen und nicht zuleht dem seit Jahrzehnten sustematisch betriebenen Kampfe gegen diesen Bolksfeind zu und erläufert dann, wie diefer Kampf auch in unserem Kanton in organisierter Weise weiterauführen fei.

In "Erinnerungen an den appenzell. Industriellen Bottlieb Suhner" entwirft Serr Alt-Landammann 3. 3. Tobler ein lehrreiches Bild von dem Lebensgang eines Mannes, der sich aus eigener Kraft vom armen Urnäscher Waisenknabe zum Gründer und Schöpfer des großen Clabliffements der Drabi-, Kabel- und Bummiwerke in Berisau emporgearbeilet hat und der auf der Sohe feines Wirkens und Schaffens ein guter Mensch und Bürger, ein gerechier und fozialbenkender Arbeitgeber mar. - Das anregende Lebensbild verdient es, auch in unsern appenzellischen Gewerbeschulen

gelesen zu werden.

Der Chronik des Jahres 1918 widmeien sich wieder wie in den Borjahren die fleißigen Federn der Serren Oskar Alder für Augerrhoden und Dr. med. Gutter in Appenzell für Innerrhoden. Den Schluß der Appenzell. Jahrbücher, die in keiner Bibliothek unseres Ländchens fehlen sollten, bilden wie gewohnt die Berichte über die Jahresgeschäfte der Gemeinnütigen Gefellschaft mit ihrem Mitgliederverzeichnis.

Oston Friend Halle Tuyblatt G. Amount 1920

# Appenzellifche Jahrbucher.

Begenprozeffe im Appenzellerland.

Das neueste, 47. Heft ber Appenzellischen Sahrbücher, die bon ber Appenzellischen Gemeinnüßigen Gesellschaft herausgegeben werden, derzeit redigiert bon Kantonsbibliothekar Dr. A. Marti in Trogen, wird eröffnet durch den ersten Teil einer rechts= geschichtlichen Arbeit bon Dr. Emil Schieß: Die Begenprozesse und das Gerichtswesen im Lande Appenzell im 15 .- 17. Jahrhun= bert. Was in diesem eröffnenden Stud über Hegenprozesse gesagt wird, tritt räumlich hinter bem Allgemeinern des Themas zurück; die Weitersührung der Darstellung mag das Verhältnis noch ändern. Es wird gunächst Allgemeineres mitgeteilt über Herkunft und Ausbreitung des Herenwesens, die Herenbulle des Bapstes Innozenz VIII. und den Hezenhammer, dann auf die appenzellischen Verhältnisse eingetreten, wobei von dem Gerichtswesen das Ratswesen nicht zu trennen war, da erst eine neuere Zeit Trennung der Gewalten gebracht hat. Die früheste Hegenberbrennung, die für das appenzellische Gebiet festgestellt werden konnte, batiert von 1397; der äbtische Verwalter auf der Burg Plang verurteilte die Berjon zum Tode. Lag damals ber Blutbann noch beim Kloster, so ging er bann burch den Erfolg der Freiheitstämpfer an das appen= zellische Bolk selbst über. Bom 16. Jahrhundert ab lag bie Beurteilung tobeswürdiger Bergeben bem großen |

zweisachen Landrat ob. Eine bei der Hegendersolgung überaus wichtige Kolle spielte nach der Landesteilung in Innerrhoden der Geheime Rat, den dem die Prostokolle von 1605 bis 1716, d. h. dis zu seiner Aufslöung, noch vorhanden sind. Das Strasbersahren gegen die der Hegerei angeklagten Personen unterschied sich nicht von dem sonstigen Rechtsversahren. Es ist die Periode von etwa 1400 bis 1700, welche auch im Ländschen droben das Wahnwesen der Hegenprozesse kannte.

Jedem Landmann ward zur Pflicht gemacht, ihm bekannt werdende Bergehen und Gesetzesübertretungen dem Landweibel oder den Amtleuten mitzuteilen. "Bielfältiger argwohn" oder die Tatsache "bösen lümdens" pflegte die der Hegerei Angeklagten ins Gesängnis zu bringen. Bon Außerrhoden ist Dr. Schieß eine einzige schriftliche Klage gegen eine angebliche Hege— vom Jahre 1637 — bei seinen Studien zu Gesicht gekommen. Die Obrigkeit von Außerrhoden erkannte im 17. Jahrhundert die Wisbräuche, zu denen die Klageberpflichtung sührte, und stellte scharfe Strasbestimmungen auf. Der Einziehung der Personen auf Grund von "Kundschaft" solgte das eigentliche Berhör, ebenstuell das "Schreesberhör" (mit Androhung der Folter)

und die Folterung selbst, um ein Geständnis zu erswingen. Am häusigsten schritt man zum Ausziehen am Seil, im erschwerten Fall mit Steinen an den Füßen. Weit ergiebiger über diese Prozesse sind innersrhodische Quellen; außerrhodische Examinationsbücher aus der Zeit der Serenversolgungen haben sich nur

wenige erhalten. In den ersten Jahrzehnten des 17. Sahrhunderts waren in Innerrhoden die Untersuch= ungen bffentlich. 1639 hob man bie Bestimmung auf, erkennend, zu welchen Unwürdigkeiten das Verfahren mit seiner Büchtung ber Sensationsluft führte. Für Innerrhoben war Appenzell der Ort des Hochgerichts, für Außerrhoden Trogen. Bei der Bollstreckung der Todesurteile mußte immer der Reichsbogt zugegen fein. Ein zu Recht bestehender Brauch, der die Gerichtsentscheibe oft in milbernbem Sinne beeinflußte, bestand in der Fürbitte nicht nur durch nächste Anverwandte blog, sondern auch durch Freunde und Bekannte. Das Begnadigungsrecht stand im 17. Jahrhundert in Appenzell den gleichen Räten zu, die fiber Malefizsachen zu Gerichte safen, früher gehörte es zum Geschäftsfreis der Landsgemeinde.

Hührt diese historische Studie in alte Zeit zurück, so haben Redaktor Oskar Alber in Heiden und Dr. A. Sutter die appenzellische Jahresschronische, dieser die innerrhodische, in erwünschtester Zusammenstellung erinnerungswerten Materials. Alt-Landsammann Tobler widmet dem appenzellischen Industriellen Gottlieb Suhner in Herisau (1842 bis 1918), dem Gründer und Leiter der dortigen Drahts, Kabels und Gummiwerke, ein Erinnerungsbild, und Direktor Dr. med. Schönholzer berbereitet sich über

die Aufgaben der Tuberkulose-Bekampfung.

chyege i Alpohi 24. July 1920.

schein dieser Tage die 1919 er Ausgabe der Appenzeller Jahrbücher, die trefflich redigierten Jahreschroniken beis der Halbende spielten sein der Halbende spielten sein der Halbende spielten der Gebendige Wiedergabe der Begebenheiten des jeweiligen Berichtsjahres bedeuten Auch der übrige Inhalt des 47. Jahrganges dieser Jahrbücher ist wieder sehr gediegen und wird einen gern gelesenen Stoff der Appenzelle in der Heimat und besonders derjenigen in der Fremde bilden. Sind diese Jahrbücher doch gleichsam ein unzerreißbares Band, das die in der Fremde weisenden Appenzeller innigst mit der Heimat werbindet und die Liebe zu ihr wach hält.